



# Protokoll der konstituierenden StuPa-Sitzung

Termin: 08.02.2021

Sitzungsleitung: Simon Marquardt

Zeit: 18:15 Uhr - 00:12 Uhr

Redeliste: Anna-Marie Bengelsdorf

Status: genehmigt

Protokollführung: Daphne Grape

## TOP 1 Formalien

### 1.1. Begrüßung

Die Sitzung wird um 18:15 Uhr von der Sitzungsleitung eröffnet.

Simon gibt bekannt, dass sich für diese Legislatur nur 20 Menschen für das StuPa aufgestellt haben und erklärt die Arbeit im StuPa:

Sitzungen finden aufgrund der aktuellen Situation ausschließlich online statt. Die Sitzungsunterlagen werden in Moodle bereitgestellt. Darüber hinaus wird Moodle auch für Abstimmungen und außerhalb der Sitzungen für Umfragen genutzt. Das kann sich aber noch ändern, weil man nicht zu viele Tools nutzen will. Er berichtet, dass es Überlegungen gibt, in Zukunft noch mehr OpenSlides zu nutzen. Aktuell wird OpenSlides bereits für Bildschirmübertragungen der Tagesordnung und der Redeliste genutzt. Dabei weist er darauf hin, dass die Mitglieder alle einen Zugang zu OpenSlides bekommen haben sollten und sich dort selbst in die Redeliste eintragen können. Alternativ können sie das Hand-Hebe-Symbol in Jitsi nutzen und der/die Redelistenverantwortliche wird sie eintragen. Die Reihenfolge in der Redeliste wird nach Redeanteilen sortiert.

Für die kurzfristige Kommunikation außerhalb der Sitzungen wird der Messenger-Dienst Telegram genutzt.

### 1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 16 StuPa-Mitglieder von 20 ordentlich gewählten anwesend. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.

Da im Laufe der Sitzung Mitglieder hinzugekommen sind bzw. eher gehen mussten kann die Anzahl der Stimmen bei einzelnen Abstimmungen abweichen.

## 1.3. Beschluss der Tagesordnung

### Tagesordnung

- TOP 1 Formalien
- TOP 2 Bericht des alten Präsidiums
- TOP 3 Präsidiumswahl
- TOP 4 Nachwahl Studierendenparlament
- TOP 5 AStA-Wahlplanung
- TOP 6 Beschluss Haushaltsplan
- TOP 7 Beschluss Semesterticketsatzung
- TOP 8 Antrag AStA-Vorstand
- TOP 9 Sonstiges

*Die Tagesordnung der konstituierenden Sitzung wird mit folgenden Änderungen bestätigt:*

- \* *Streichung TOP 1.4 Protokoll 14. ordentliche Sitzung*
- \* *Umbenennung TOP 4 --Planung-- Nachwahl Studierendenparlament*
- \* *Ergänzung TOP 8 Antrag AStA Vorstand*

**Abstimmungsergebnis von (Ja/Nein/Enthaltung)**

**14/0/1**

**angenommen**

## TOP 2 Bericht des alten Präsidiums

Anna-Marie berichtet, dass das Präsidium auf der konstituierenden Sitzung im Januar 2020 gewählt wurde und noch im selben Monat Personalgespräche mit einem AStA-Referenten geführt werden mussten, dem dann 3 Monate später auch gekündigt wurde, nachdem die Gespräche keinen Erfolg gezeigt haben. Februar und März waren dann hauptsächlich geprägt durch die Planung der AStA-Wahl. Im März 2020 kam dann die Umstellung auf Online-Sitzungen und es wurden Planungen für die Verlängerung der Arbeitsverträge der AStA-Referenten getroffen. Nach Julians Amtsniederlegung am 2. Juni wurde Simon als Präsident des StuPas nachgewählt. Über die Semesterferien vom Sommersemester wurde dann ein Plan ausgearbeitet, um eine AStA-Wahlsitzung in Präsenz unter Hygienebedingungen abhalten zu können. Am 5. Oktober wurde Daphne als Nachfolgerin für Sarah gewählt. Die geplante Präsenzsitzung zur Wahl des AStAs wurde am 15. Oktober durchgeführt. Nach der Wahl wurden die Arbeitsverträge mit den neuen AStA-Referent\*innen geschlossen. Da bei der Wahl nicht alle Referatsplätze besetzt werden konnten, wurde über den November und Dezember eine Nachwahl geplant und, diesmal als Briefwahl, durchgeführt. Darüber hinaus hat sich das StuPa-Präsidium zusammen mit anderen an der Vorbereitung und den Testläufen für die Hochschulwahlen im Onlineformat im Januar beteiligt. Im Dezember 2020 und Januar 2021 wurden zusammen mit dem AStA Änderungen an der Sozialfondssatzung, der Beitragsordnung und der Satzung der Studierendenschaft vorbereitet. Darüber hinaus hat das Präsidium sich im Januar dafür eingesetzt, dass an der Hochschule flächendeckend Online-Prüfungsformate umgesetzt werden. Dabei hat sie sich persönlich besonders zu den Problemen mit Präsenzprüfungen an der Hochschule

engagiert und sich zusätzlich darum gekümmert das Archiv des StuPa, das sowohl auf Papier als auch digital teilweise auf Festplatten im AStA-Büro und online existiert, zu ordnen und zu vereinheitlichen. Außerdem möchte sie eine Dokumentation für das neue StuPa-Präsidium anlegen.

Simon fügt hinzu, dass er sich zusätzlich um die Optimierung der Kommunikationstools bemüht und ist an der Modernisierung der IT-Infrastruktur der Studierendenschaft beteiligt.

Daphne ist erst spät dazu gekommen und hat sich dadurch hauptsächlich auf die Einarbeitung und die Unterstützung bei allen Belangen der Sitzungen konzentriert (Sitzungsleitung, Redeliste, Protokollführung). Außerdem hat sie die Briefwahl im Dezember bis zur Auswertung unterstützt.

Marco W. bedankt sich für die Zusammenarbeit und erwähnt, dass es in dieser Legislatur eine sehr wechselhafte Konstellation im StuPa-Präsidium gab, während durch die aktuelle Situation viel Arbeit entstanden ist.

Wolfgang findet, dass trotzdem gute Arbeit geleistet wurde und gratuliert.

## TOP 3 Präsidiumswahl

Simon erklärt, dass die Wahl über die Feedback-Funktion von Moodle durchgeführt wird. Wer die Wahl leitet, darf nicht selbst kandidieren. Deshalb wurde schon im Vorfeld mit Philipp abgeklärt, dass er für die Wahl die Sitzungs- und Wahlleitung übernimmt. Die StuPa-Mitglieder sollen Feedback geben, ob jeder nur ein Kreuz setzen können soll oder per Approval-Verfahren gewählt wird.

Marco W. spricht sich für eine Approval-Wahl aus.

Marco H. findet, dass jeder Posten einzeln gewählt werden soll und jeweils das Approval-Verfahren angewendet werden sollte. Philipp erklärt, dass das so angedacht ist. Wenn es nur eine kandidierende Person für ein Amt gibt, soll aber nur mit Ja, Nein oder Enthaltung gestimmt werden können.

Martin ist das Wahlverfahren egal solange die Gewählten das Amt dann auch ausfüllen.

Marco H. fragt, ob das Verfahren ohne GO-Änderung geändert werden kann. Philipp ist sich nicht sicher. Simon ist der Meinung, dass es dafür nur einen Antrag auf Abweichung von der GO benötigt. Anna-Marie merkt an, dass für die Wahl in der Satzung nur festgelegt ist, in welcher Reihenfolge gewählt wird, nicht nach welchem Verfahren. Es ist nur festgelegt, dass eine absolute Mehrheit nötig ist.

Marco W. korrigiert sich. Die Ämter sollten einzeln jeweils per Approval-Verfahren gewählt werden. Das sei auch eine gute Möglichkeit um die Neuen mit diesem Verfahren vertraut zu machen.

Philipp beantragt die Abstimmung darüber ob klassisch (eine Stimme pro Wähler) oder nach Approval-Verfahren (so viele Stimmen, wie Kandidierende) gewählt werden soll.

*Das Studierendenparlament der BHT beschließt das Präsidium mit folgendem Wahlverfahren zu wählen.*

**Abstimmungsergebnis (Klassisch/Approval)**

**10/8**

**(2021/22-00-01)**

**Die Wahl wird als Approval-Wahlverfahren durchgeführt.**

### 3.1 Präsident\*in

Vorschläge: Simon, Anna-Marie

Simon lehnt den Vorschlag ab. Er möchte diesmal als Vizepräsident kandidieren.

*Das StuPa der BHT wählt Anna-Marie zur Präsidentin des Studierendenparlamentes.*

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung/Ungültig)**

**14/0/1/0**

**(2021/22-00-02)**

**Anna-Marie wird zur Präsidentin des StuPas gewählt.**

Anna-Marie nimmt die Wahl an.

### 3.2 1. Vizepräsident\*in

Kandidierende: Simon, Daphne

Simon fragt, ob eine gleichzeitige Wahl beider Vizepräsident\*innen möglich wäre. Es wird gebeten, nicht während des Wahlgangs das Verfahren zu ändern.

*Das StuPa der BHT wählt den\*die erste\*n Vizepräsident\*in des Studierendenparlamentes.*

1. *Wahlgang: Simon, Daphne*

**Abstimmungsergebnis (Simon/Daphne/Enthaltung/Ungültig)**

**9/5/0/1**

2. *Wahlgang: Simon*

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)**

**14/1/0**

**(2021-00-03)**

**Simon wird zum 1. Vizepräsidenten des StuPas gewählt.**

Simon nimmt die Wahl an.

### 3.3 2. Vizepräsident\*in

Kandidierende: Daphne, Marco H.

Marco H. warnt, dass er auch noch im FSR 6 und einem Vereinsvorstand tätig ist und seine Zeit begrenzt ist. Eigentlich wollte er sich auch aus der Hochschulpolitik zurückziehen, hat das bisher aber nicht geschafft. Zu seinen Qualifikationen zählt, dass er ein ehemaliges AstA-Mitglied ist und auch schon bei einigen Treffen mit dem Hochschulpräsidium dabei war.

Martin K. merkt an, dass es bei ihm auch wegen seiner Tätigkeit im FSR 7 und einer Vorstandsposition im Verein zeitlich für das Amt schwierig ist und bietet Marco an, sich den Posten zu teilen bzw. mitzuarbeiten. Es wird angemerkt, dass die Teilung des Amtes auf mehrere Personen laut Satzung nicht möglich ist, es aber immer Arbeit gibt, an der er sich gerne beteiligen kann.

Das StuPa der BHT wählt den\*die zweite\*n Vizepräsident\*in des Studierendenparlamentes.

1. Wahlgang: Daphne, Marco H.

**Abstimmungsergebnis (Daphne/Marco/Enthaltung/Ungültig)**

**9/3/3/0**

3. Wahlgang: Daphne

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)**

**13/1/1**

**(2021/2022-00-04)**

**Daphne wird zur 2. Vizepräsidentin des StuPas gewählt.**

Daphne nimmt die Wahl an.

**--Pause von 19:30 Uhr bis 19:45 Uhr--**

## **TOP 4    Nachwahl Studierendenparlament**

Simon berichtet, dass aktuell große Unklarheit herrscht bezüglich der Durchführung und Notwendigkeit einer Nachwahl seitens der Hochschule. Der Zentrale Wahlvorstand (Z WV) hätte daher gerne einfach, dass ein Mitglied der Studierendenschaft einen Antrag auf Nachwahl einreicht. Dabei reicht es, wenn der Antrag von einem einzelnen normalen Studierenden kommt. Eine Wahl würde aber nur durchgeführt, wenn sich mehr als 10 kandidierende finden. Sollte die Zahl darunterbleiben, werden alle Kandidierenden automatisch Teil des StuPa ohne, dass eine Wahl notwendig ist. Bisher ist auch unklar, ob die Nachwahl im Vertrag mit Polyas abgedeckt ist, aber laut Z WV müsse bei einem Antrag eben ein Weg gefunden werden. Der Z WV soll außerdem die Wahlliste verwalten.

Björn fragt, ob der Z WV nicht gesagt hätte, dass bei mehr als 10 Kandidierenden das ganze StuPa komplett neu gewählt wird. Simon klärt auf, dass die Wahlordnung vorschreibt, dass es nur eine Nachwahl gibt.

Frank berichtet, dass er bereits eine Mail an seine Bekannten geschickt hat, von diesen aber bisher keine Rückmeldung gekommen sei.

Anna-Marie berichtet, dass ein Mitglied des Z WV es unfair fand, dass die neuen Mitglieder gewählt werden sollen, während die aktuellen Mitglieder ohne Wahl ins StuPa gekommen sind und erklärt Frank, dass Interessierte sich nicht beim StuPa-Präsidium melden sollen, sondern beim Z WV, da der Z WV die Wahlliste verwaltet.

Martin fragt, wie sinnvoll diese Aktion bei der aktuellen Wahlbeteiligung ist. Er denkt, dass es vielleicht 1-2 Kandidierende geben wird, hält aber selbst das für unwahrscheinlich.

Marco H. findet, dass erstmal ein Bewusstsein geschaffen werden müsse, für die Gremien und ihre Macht an der Hochschule, statt nur eine Mail zu schreiben.

Simon fragt, ob Marco H. dazu einen konkreten Vorschlag hat.

Frank hat dem StuPa-Präsidium seine SMS an potenzielle Kandidierende weitergeleitet und hofft, dass sie für die Mail nutzbar ist.

Wolfgang findet in Bezug auf Martin, dass man es trotzdem versuchen sollte, auch wenn es aktuell schwierig ist Werbung zu machen, wenn sich niemand auf dem Campus befindet.

Der SMS-Text von Frank wird für alle in den Jitsi-Chat gestellt.

Marco W. ist prinzipiell auch für einen Versuch, findet den Mailtext aber aktuell noch zu unkonkret.

Es wird eingeworfen, dass der Antrag auf eine Nachwahl bis spätestens 4 Wochen nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse eingereicht werden muss. Da die Ergebnisse am 22.1. bekannt gegeben wurden, läuft die Frist demnach bis nächsten Freitag.

Simon findet, dass auf jeden Fall etwas getan werden sollte und stellt an das Plenum die Frage, ob der Antrag gestellt werden soll oder nicht.

Martin wirft ein, dass wenn ein Antrag gestellt wird, man spätestens in 2 Wochen Material erstellen und anfangen sollte größer Werbung für die Wahl zu machen.

Simon schlägt Martin vor dafür eine Arbeitsgruppe zu gründen. Martin will die Gruppe ungern leiten, weil er bald Vater wird. Anna-Marie möchte mitmachen. Frank fragt nach dem zu erwartenden Arbeitsaufwand und dem Kommunikationsweg der Gruppe. Simon erklärt, dass es eine kurzfristige Arbeitsgruppe sein werde, die sich über eine Telegram-Gruppe organisiert. Martin findet, dass es mindestens 4 Leute in der Gruppe sein sollten und kann sich auch vorstellen ein zusätzliches Kommunikationstool dafür zu nutzen. Anna-Marie meint, dass es auch möglich ist, Texte per Mail zu schicken. Wolfgang und Frank melden sich auch noch für die Arbeitsgruppe.

Damit wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die aus Martin, Wolfgang, Frank und Anna-Marie besteht.

## TOP 5 AStA-Wahlplanung

Simon erinnert daran, dass im April wieder der AStA gewählt wird, was sich durch die herrschende Pandemie schwieriger gestaltet. Er schlägt vor, die Briefwahl vom Dezember zu wiederholen. Es gibt aber bereits Gegenvorschläge.

Marco H. ist für eine Online-Wahl mit mehreren Wahlgängen und fragt, warum man den AStA nicht online wählen soll, wenn jetzt schon das StuPa-Präsidium online gewählt wurde.

Marco W. sieht das ähnlich, meint aber, dass er auch kein Experte beim Thema Datenschutz sei und möchte Rücksprache halten, ob die Bedenken des letzten Jahres noch existieren. Er findet, dass die Online-Vorstellung der Kandidierenden bei der Nachwahl im Dezember gut funktioniert habe. Allerdings ist er sich unklar darüber, wie sich eine Online-Wahl auf den AStA auswirken könnte.

Martin hält eine Online-Wahl auch für möglich, hat aber Bedenken auf Grund der aktuellen Wahlbeteiligung. Simon erklärt ihm, dass das StuPa allein den AStA wählt und dass das normalerweise auf einer Sitzung in Präsenz, wie im Oktober, stattfindet.

Simon findet Online-Wahlen immer noch fragwürdig, überlegt angesichts der aktuellen Situation aber einfach pragmatisch zu sein.

Frank schließt sich Simons Vorschlag vom Anfang an, da auch er eine Präsenzwahl für unwahrscheinlich hält und Bedenken bezüglich der Datensicherheit und Fälschbarkeit einer Online-Wahl hat. Briefwahl sei da ein sicheres und etabliertes Verfahren.

Anna-Marie erklärt, dass das Hauptproblem bei der Wahl der mögliche Zugriff von außen sei, da Moodle durch das HRZ der Hochschule verwaltet wird. Eine Alternative könnte ein Tool sein, auf das nur eine Person Zugriff hat, die in keiner Weise von der Wahl betroffen ist.

Björn möchte erstmal die Beschlüsse der Bundesregierung am kommenden Mittwoch abwarten. Bevorzugt aber eine Präsenzwahl und fand die Sitzung im Oktober sehr gut organisiert. Außerdem sei die Wahl auch erst im April und keiner könne wissen, wie die Lage dann aussehen wird.

Wolfgang und Frank würden bei einer Briefwahl helfen.

Marco W. tendiert innerlich auch zu einer Präsenzwahl, aber da man aktuell keine Woche in die Zukunft planen könne, sollte man die Planung der AStA-Wahl auf solide Beine stellen und deshalb keine Präsenzwahl veranstalten. Bei einer Online-Wahl müsse man sich auch überlegen, welches Verfahren zum Einsatz kommen soll. Das Approval-Verfahren würde eine Briefwahl schon deshalb ausschließen, weil dabei mehrere Wahlgänge sehr wahrscheinlich seien.

Marco H. kann nicht nachvollziehen, warum es überhaupt eine Diskussion gibt und warum man den AStA nicht auch online wählen könne, wenn das schon beim StuPa-Präsidium möglich war. Er fordert ein konsequenteres Vorgehen.

Anna-Marie ist auch für eine Online-Wahl. Es sei nötig jetzt eine Entscheidung zu treffen, weil die nächste Sitzung erst wieder im April stattfinden werde. So, wie sich die Lage aktuell entwickelt, werde es wahrscheinlich keine Präsenz geben und eine Briefwahl hält sie nicht für sinnvoll, weil es mehrere Wahlgänge geben könnte und dieses Verfahren viel Zeit beansprucht.

Simon gibt zu bedenken, dass eine Online-Wahl auch für das Präsidium unschön, aber pragmatisch akzeptabel sei, da nicht absehbar ist, wann wieder Veranstaltungen in Präsenz möglich.

Frank ist dafür, die Gefahren einer Präsenzveranstaltung und den Aufwand einer Briefwahl zu vermeiden und möchte deshalb lieber online wählen als gar nicht, hält aber eine zweistufige Briefwahl für machbar.

Wolfgang findet auch, dass eine Online-Wahl hinsichtlich des Aufwands gegen eine Briefwahl gewinnt. Deswegen sollte doch online gewählt werden, damit der AStA schneller voll besetzt werden kann.

Frank meint, dass die Mehrheit für eine Online-Wahl ist. Jetzt sollte noch mit dem ZWV abgeklärt werden, ob das rechtlich standhaft ist, damit wir keine Klagen riskieren. Außerdem könnte man zum Beispiel festlegen, wie viele Menschen pro Wahlgang gewählt werden können. Falls doch eine Briefwahl durchgeführt wird, sollte sie auf zwei Wahlgänge begrenzt werden, weil die Wahl sonst zu lange dauern würde.

Simon stellt einen Antrag auf sofortige Abstimmung über das Verfahren. Dem Antrag wird stattgegeben.

*Das Studierendenparlament der BHT beschließt die AStA Wahl mit folgendem Wahlverfahren durchzuführen:*

***Abstimmungsergebnis (Online/Präsenz/Brief)***

***12/1/8***

***(2021-00-05)***

***Die AStA-Wahl wird als Online-Wahl durchgeführt.***

Simon fragt außerdem, ob die Frage nach dem passenden Wahltool jetzt kurzfristig geklärt werden kann oder eine Taskforce damit beauftragt werden soll.

Marco H. ist dafür Moodle zu benutzen.

Frank betont noch einmal, dass das Tool rechtlich sicher sein sollte, um Klagen zu vermeiden.

Anna-Marie findet, dass dafür noch Zeit ist und man sich nicht jetzt festlegen sollte, falls bei der Wahlplanung noch ein besseres Tool gefunden wird. Moodle sei eine Option, aber sie habe z.B. keine Ahnung, wie viele Optionen einen eine Abstimmung in Moodle maximal haben kann.

Björn bevorzugt immer noch eine Präsenzwahl, weil die Mitglieder dabei Geld für ihre Arbeit bekommen und bei einer Online-Wahl Menschen gegen das Ergebnis klagen könnten.

Marco H. fragt, warum jetzt Zeit für eine Diskussion ist und vorhin vor der Präsidiumswahl nicht und warum Moodle schon so lange für Wahlen im StuPa genutzt worden ist, wenn es doch angeblich so ein schlechtes Tool sei. Anna-Marie antwortet, dass im April keine Zeit sei, noch zu entscheiden, ob die AStA-Wahl in Präsenz, Online oder per Brief stattfinden soll, deshalb müsse das jetzt entschieden werden. Moodle sei an sich okay, es gäbe da aber noch ein paar technische Unklarheiten. Die Wahl solle aber Ende April stattfinden, damit sich auch neue Erstsemester bewerben können. Eine Entscheidung über das Wahltool halte sie aber auch noch im April für möglich.

Marco W. findet es gut, wenn das Tool jetzt schon festgelegt werden kann, sieht aber Anna-Maries Argumente.

Marco H. meint, dass man dann einen Zeitpunkt festlegen solle, bis zu dem das Tool feststehen muss. Simon schlägt vor, dass die AG das gewählte Tool zwei Wochen vor der Wahl vorstellt.

Anna-Marie erläutert, dass es vor der Wahlsitzung noch eine Sitzung geben soll um das Prozedere abschließend zu beschließen. Das Material dazu soll eine Woche vorher an alle verteilt werden.

Es wird eine Arbeitsgruppe aus Simon, Anna-Marie, Daphne, Wolfgang und Martin gebildet.

Marco W. möchte unterstützend beraten, hat aber keine Kapazitäten, um aktiv mitzuwirken.

## TOP 6    **Beschluss Haushaltsplan**

Marco W. stellt den Haushaltsplan (HHP) für 2021/22 vor. Er ist aktuell dabei die Aufstellung der Gelder im HHP zu überarbeiten, da ein großes Problem mit dem aktuellen HHP sei, dass die theoretische Verfügbarkeit von Geldern für die Studis nicht gut ablesbar ist. Das aktuelle Haushaltsjahr endet am 31.3., das StuPa tagt aber erst im April wieder, deshalb sollte der HHP vorher formell in seiner aktuellen Form beschlossen werden.

Bei der Erstellung des HHPs hatte Marco W. Hilfe von Isabel, die im Dezember in den AStA gewählt wurde und ebenfalls Erfahrung im Bereich Finanzen hat. Er erklärt, dass die Studierendenschaft von den Studierenden Gelder einzieht, um Arbeiten für die Studierendenschaft erbringen zu können. Dabei sind Gehälter ein sehr großer Posten und es dürfen keine Gewinne erzielt werden. Der HHP ist in zwei Kapitel aufgeteilt: Studierendenschaft und Sozialfonds. Die Einleitung dazu ist noch nicht ganz fertig. Die Haushaltspläne der vergangenen Jahre werden derzeit von einer externen Firma geprüft, was durch das Eintreten der Corona-Pandemie aufgehalten wurde. Der Plan von 2016/17 wurde als letztes geprüft und inzwischen wurde auch der Plan 2017/18 geprüft, aber die Zahlen haben ihn zu kurzfristig erreicht, um noch in diese Vorstellung integriert zu werden. Weitergehend wurde vor kurzem eine neue Sozialfondssatzung beschlossen, weil die Mitarbeiter\*innen des Semesterticketbüros (Semtix) nicht mehr aus dem Sozialfonds bezahlt werden dürfen. Außerdem berichtet Marco W., dass die Hochschule auch einen Blick auf den HHP hat und Bedenken geäußert hat bezüglich der Höhe des Postens „Gehälter“, da die Hochschule dies als Verwaltungskosten einordnet. Daher wird es über die Semesterferien im Rahmen einer AG eine Umstrukturierung des HHPs in Zusammenarbeit mit der Hochschule geben und er hofft, dass der HHP in seiner aktuellen Form jetzt erstmal beschlossen wird, damit die Studierendenschaft vorläufig einen HHP hat. Er



erläutert weiter, dass im vorliegenden Plan Einnahmen in grün angegeben sind und der HHP immer angesetzte und tatsächliche Ausgaben zeige. Die gestiegenen Einnahmen für den Bereich Studierendenschaft in 2021 begründet sich in der Umwidmung von Geldern aus den Semesterbeiträgen der Studierenden. Im Bereich Ausgaben wurden die Aufwendungen für Ehrenamtliche angehoben, weil im vergangenen Jahr mehr StuPa-Mitglieder ihren Anspruch auf Sitzungsgeld geltend gemacht haben als bisher. Der Posten „Gehälter“ enthält jetzt auch die Gehälter für die Semtix-Mitarbeiter, die Ausgaben werden aber voraussichtlich etwa gleichbleiben. Der Posten „Gerichtskosten“ wurde erhöht, um die Kosten für das aktuell laufende Verfahren zu decken. Der Posten „Belehrung und Erhaltung“ wurde geschrumpft. „Veranstaltungen“ wurde ebenfalls leicht gesenkt, um andere Posten stabil zu halten, in diesem Bereich erwartet er dieses Jahr aber wieder mehr Ausgaben als letztes Jahr. Beim Punkt „Hoffest“ ist auf Grund der Pandemie dieses Jahr nichts in Planung, letztes Jahr gab es die Planung etwas Ähnliches über kleine Veranstaltungen zu machen, wenn möglich. Für einen Notfonds wurde zwar Geld reserviert, die Durchführung konnte aber nicht abgeschlossen werden, weil es zu viele Unsicherheiten gab und sie durch die Hochschule dazu aufgefordert wurden. Im Bereich Sozialfonds ist immer noch Luft nach oben bei den Semtix-Zuschüssen. Im Anschluss enthält der Plan nochmal eine Gegenrechnung der Einnahmen und Ausgaben aus den Kapiteln Studierendenschaft und Sozialfonds.

Martin fragt zur Erhöhung des Postens „Gehälter“, ob es mehr Mitarbeiter\*innen gibt oder die Vergütung erhöht wird. Marco antwortet, dass nichts von beidem der Fall ist, sondern dieser Posten erhöht wurde, weil daraus ab jetzt auch die Mitarbeiter\*innen für das Semtix-Büro bezahlt werden.

Marco H. lobt die Ausarbeitung und fragt zum Posten „Gehälter“, ob die Stelle in der Fahrradwerkstatt jetzt auf 450€ aufgestockt wurde. Marco W. bejaht dies. Die Stelle wurde zwar immer als halbe Stelle ausgeschrieben, aber da war wohl ein Fehler im HHP. Marco H. schlägt vor, dass man das Geld auch auf zwei halbe Stellen aufteilen könnte, falls die Verträge schon unterschrieben seien.

Danach fragt Marco H. noch, ob fünf Mitarbeiter\*innen im Semtix-Büro wirklich nötig seien. Marco W. antwortet, dass die Stellen schon von sechs auf fünf reduziert worden seien, es in der Vergangenheit aber auch schon mal nur drei gewesen sind. Es sei die Rückmeldung gekommen, dass eine Reduzierung möglich, aber nicht empfehlenswert sei, da aktuell viele neue Mitarbeiter\*innen eingearbeitet würden.

Weiterhin stellt Marco H. die Frage, ob Mitarbeiter\*innenstellen für Öffref und StuLe-Beratung wirklich sinnvoll sind und man da nicht lieber zusätzliche Referate schaffen sollte. Marco W. antwortet, dass es schon Zeiten mit mehr Referent\*innen gab, die Assistenzstellen aber Vertrauen und Zuverlässigkeit stärken sollen. Marco H. hält dagegen, dass auch Mitarbeiter\*innen wegbrechen können und die Assistenzstelle damals geschaffen wurde, weil der\*die Referent\*in die Arbeit nicht mehr geschafft hat. Die ständige Befristung auf ein Jahr sei außerdem auch nicht so hilfreich. Außerdem hätte man andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter\*innen und es könnten dadurch möglicherweise Menschen von extern auf dem Posten angestellt werden. Simon schlägt vor dieses Thema separat zu diskutieren. Marco W. findet, dass die Stellen schon so vergeben werden sollten, wie sie im HHP ausgewiesen sind.

Simon stellt dem Plenum die Frage, ob jetzt geklärt werden soll, ob aus Mitarbeiter\*innen Referent\*innen werden sollen.

Wolfgang merkt an, dass die Stellen normalerweise auf zwei Jahre ausgeschrieben wurden.

Anna-Marie fragt, ob der HHP mit Änderung der angesprochenen Fehler beschlossen werden soll oder ob es einen Nachtragshaushalt geben wird. Marco W. bittet darum, dass die erhöhten

„Gerichtskosten“ so beschlossen werden sollten, weil die Ausgaben abzusehen sind. Sonst sollte der HHP so beschlossen werden, wie gesehen.

Martin fragt, was dagegenspricht, die Mitarbeiter\*innen in Referent\*innen umzuwandeln. Marco W. erläutert, dass sich die Mitarbeiter\*innen, da sie kein Stimmrecht haben, voll auf ihre Stelle konzentrieren können und der Gedanke dahinter ist, dass durch die Mitarbeiter\*innen auch Wissen über Amtszeiten hinweg erhalten bleibt. Aktuell sollten die Gelder auch so beschlossen werden, damit die aktuellen Mitarbeiter\*innen nicht gekündigt werden müssen.

Simon fügt noch an, dass ein Referat zusätzlich zu seinem Aufgabengebiet auch noch auf Sitzungen gehen muss. Mitarbeiter\*innen müssen das nicht und können sich daher voll auf ihr Aufgabengebiet konzentrieren. Anschließend schlägt er vor, die Debatte hier zu beenden.

Marco W. schließt sich Simon an und schlägt vor die Diskussion aus diesem TOP auszulagern. Die wichtigste Änderung im HHP sei erstmal der Posten „Gerichtskosten“. Er bittet außerdem darum die Verdoppelungen einiger Titel anzunehmen. Das Geld soll erstmal beim Pot „Veranstaltungen“ weggenommen werden, die Umschichtung sei aber noch nicht final, weil, wie bereits erläutert, der HHP bis April nochmal verändert wird.

*Das Studierendenparlament der BHT beschließt den Haushaltsplan 2021/22 mit folgenden Änderungen:*

1. Seite 5 Titel 52601 Gerichts- und ähnliche Kosten erhöhen um 5.000€ auf 10.000€
2. Seite 5 Titel 54053 Veranstaltungen reduzieren von 18.000€ auf 13.000€

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)**

**15/0/0**

**(2021-00-06)**

**Der Haushaltsplan wurde angenommen.**

Marco W. bedankt sich für die Zustimmung. Der HHP liegt der Hochschule schon vor, er hat aber noch keine Rückmeldung bekommen.

**--Pause von 21:30 Uhr bis 21:45 Uhr--**

## **TOP 7    Beschluss Semesterticketsatzung**

Marco W. gibt einige Hintergrundinfos zum Beschlusspunkt: Die Studierendenschaft verfasst mehrere rechtsgültige Texte, u.a. die Semesterticketsatzung (Semtix-Satzung). Die vorliegenden Dokumente sind eine Arbeitsversion der Semtix-Satzung und der aktuelle Semtix-Vertrag. Früher wurde dieser Vertrag einfach weiterlaufen gelassen, aber jetzt haben sich viele Berliner ASten zum Semtix-Ratschlag zusammengeschlossen und haben zusammen mit den Brandenburger Studierenden als IG Semtix einen neuen Semtix-Vertrag verhandelt. Daran war Marco W. die letzten 1,5 Jahre beteiligt und Daniel seit der Wahl im Dezember.

Daniel übernimmt und erklärt, dass die Satzung ohnehin überarbeitet werden musste. Die Namensänderung der Hochschule wird dabei später noch eingearbeitet, weil der neue Hochschulname noch nicht offiziell ist und es gibt noch ein paar formelle Dinge, die noch gerade gezogen werden müssen. Die DBRegio wurde aus dem neuen Vertrag entfernt, sodass jetzt nur noch VBB, BVG und S-Bahn Vertragspartner sind. Der VBB ist dabei der Dachverband, der alles abdeckt, aber der Vertrag wurde trotzdem noch zusätzlich mit BVG und S-Bahn geschlossen. Marco W. wirft ein, dass beides verkehrsführende Unternehmen sind. Daniel fährt fort, dass die

Umformulierung in Punkt 4 vom VBB so gewollt gewesen sei, der Sinn des Wortlauts aber gleichbleibe.

Frank fragt, ob es juristische Gründe für die Änderung gebe. Daniel antwortet, dass er es leider nicht wisse.

Martin fragt, warum die DBRegio nicht im Vertrag vorkomme, wenn doch aber Bahncard und Zusatztickets über DBRegio laufen würden. Daniel antwortet, dass der Semtix-Vertrag nur Berlin-ABC abdeckt und DBRegio trotzdem abgedeckt sei, da sie zum VBB gehört. Marco W. ergänzt, dass der VBB seinen Mitgliedern den Vertrag vorgibt und die Zusatztickets an die, im jeweiligen Gebiet vorherrschenden Unternehmen gebunden seien. Außerdem gelte das Zusatzticket nur für Menschen, die außerhalb vom Bereich ABC leben.

Philipp fragt, ob es Probleme mit dem Zusatzticket geben könnte, wenn DBRegio nicht explizit Teil des Vertrags ist. Daniel antwortet, dass er sich das nicht vorstellen kann. In Brandenburg gebe es viel mehr kleine Verkehrsunternehmen und dort würde kein Vertrag mit den einzelnen Unternehmen geschlossen, sondern mit dem VBB.

Thomas möchte, dass nachgefragt wird, was hinter der Umformulierung steckt, weil in den Verhandlungen schon kein gutes Angebot gemacht wurde und es für ein Unternehmen immer oberste Priorität sei, Geld zu sparen.

Philipp unterstützt Thomas Bitte.

Simon meint, dass es hier ein Missverständnis gibt darüber, wie der VBB funktioniert und erläutert, dass der VBB einen Vertrag erstellt, der auch das Zusatzticket enthält, der VBB aber keine Tickets verkauft, sondern alle VBB-Mitglieder im Einzugsgebiet des Vertrags diesem unterstellt sind.

Marco W. war bei den Gesprächen dabei. Er hat den genauen Wortlaut nicht mehr im Kopf, kann aber bestätigen, dass dieser Punkt besprochen wurde und die Bahncard100 als Befreiungsgrund im Vertrag steht. Die Befreiungsgründe in der Semtix-Satzung sind für die Befreiungsanträge von Studierenden relevant.

Daniel berichtet, dass der VBB gerne den Vertrag für alle Hochschulen im Gebiet vereinheitlichen möchte. Außerdem will er die alte Fassung des Vertrags in Moodle zur Verfügung stellen und bei der Besprechung am Runden Tisch sei versichert worden, dass die Streichung der DBRegio keine Auswirkungen haben soll.

Daniel erläutert weiter bei Punkt 7.2. Hier wurde die Anzahl der zusammenhängenden Aufenthaltsmonate außerhalb des Einzugsgebiets für eine Vollbefreiung auf drei reduziert. Im Punkt 7.3 wurde das Wort „berufsbegleitend“ hinzugefügt. Punkt 7.5 wurde hinzugenommen. Die Bedingungen sind ähnlich wie für das Urlaubssemester. In Punkt 7.6 wurde neben dem Firmenticket die Bahncard100 hinzugenommen. In der alten Satzung waren die Voraussetzungen für einen Befreiungsantrag ein eigener Paragraph, was nicht korrekt war.

Es geht weiter mit dem Vertrag. In Paragraph 2 wurde Absatz 4 als Satz in Absatz 2 eingefügt. Sonst gibt es keine weiteren Änderungen zu besprechen. Die vorschnelle Änderung des Hochschulnamens wird erstmal wieder rückgängig gemacht.

Marco H. weist darauf hin, dass „BHT“ bisher nur von der Studierendenschaft genutzt wird.

Anna-Marie hat die Rücknahme der Namensänderung in den Beschluss eingefügt.

Das Studierendenparlament der BHT beschließt die Semesterticketsatzung. Die Änderungen des Hochschulnamens werden nicht übernommen.

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)**

**11/0/5**

**(2021-00-07)**

**angenommen**

## TOP 8 Antrag AStA-Vorstand

Marco W. stellt einen GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit.

Marco H. redet dagegen, dass der Antrag eine Sache sei, die alle Studierenden etwas angehe.

Marco W. begründet seinen Antrag damit, dass hierbei Details eines laufenden Verfahrens besprochen würden. Das Ergebnis der Verhandlungen sollte dann öffentlich kommuniziert werden.

Allerdings sollte Lena noch anwesend sein dürfen, da sie beide den Fall zusammen begleiten.

Das StuPa der BHT beschließt, diesen TOP unter Ausschluss der Öffentlichkeit weiter zu besprechen mit Ausnahme von Lena als 3. Vorstandsmitglied.

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)**

**12/2/2**

Dem GO-Antrag wurde zugestimmt.

[Redacted content]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Es wird zum Beschluss übergegangen.

*Das Studierendenparlament der BHT beschließt, dass:*

[REDACTED]

**Abstimmungsergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)**

**13/0/1**

**(2021-00-08)**

**angenommen**

[REDACTED]

## TOP 9 Sonstiges

Simon spricht das Thema Kommunikationskanäle an.

Marco H. plädiert für einen Umstieg auf Kommunikationskanäle wie Threema, die standardmäßig verschlüsselt sind.

Martin findet Verschlüsselung auch gut. Es sollten aber auch nicht zu viele Tools genutzt werden und er findet, dass diese Sicherheitsstufe für die normale Arbeit im StuPa nicht notwendig ist.

Simon findet einen Gang weg von Telegram auch nicht schlecht. Am liebsten auf etwas Selbstgehostetes, aber das braucht Anlaufzeit.

Marco H. findet Martins Sicherheitsargument verständlich, wirft aber ein, dass Telegram auch eine Firma ist, die etwas mit den Daten der Nutzer tut und man wisse nicht was.

Marco W. wirft ein, dass man früher mal nur Mails für alle Kommunikation genutzt habe, Telegram die Koordinierung der Arbeit vor allem in größeren Gruppen aber sehr erleichtere.

Anna-Marie hat sich die StuPa-Gruppe aus 2020/21 angeschaut und findet, dass wichtige Informationen immer noch per Mail kommen sollten. Die Gruppe wurde häufig nur für die Links zu den Sitzungen und weniger wichtige Ankündigungen genutzt.

Frank merkt an, dass Diskussionen in Telegram-Gruppen in der Vergangenheit öfter eskaliert sind. Deshalb sollten Informationen in Zukunft weiter per Mail geschickt werden und Diskussionen sollten im StuPa geführt werden, nicht in Telegram-Gruppen.

Martin ist das Kommunikationstool egal. Telegram sei nicht perfekt, aber zu sagen, dass man ein Tool nicht nutzen soll, weil es auch böse Menschen nutzen sei Blödsinn. Erwachsene Menschen sollten sich zivilisiert unterhalten können egal wie sie das tun. Mail hat das Problem, dass eine Mail auf Dauer sehr lang werden kann und man sie immer an Alle adressieren muss.

Marco H. wünscht sich, dass Discourse mehr genutzt wird, um Themen vor der Sitzung zu besprechen. Wenn Telegram nur als zusätzliches Tool genutzt werden soll, sei die Diskussion jetzt auch nicht dringend. Der Argumentation zur Nutzung von Telegram durch Rechte stimmt er nicht zu.

Marco W. wünscht sich, dass zu jedem genutzten Dienst ein Link parat gehalten wird damit Menschen sich dort vorher anmelden und die Dienste testen können. Discourse soll gerne für Diskussionen im Vorfeld genutzt werden.

Simon findet ein kurzweiligeres Medium als Mail sinnvoll, weil Mail schnelle Klärungen oft zu träge ist. Er schlägt vor erstmal eine Telegram-Gruppe anzulegen und langfristig umzusteigen.

Daphne findet klassisches telefonieren, wie Frank es im Chat vorgeschlagen hat, auch nur sehr begrenzt sinnvoll, weil so bei Gruppenkommunikation schnell eine Art „Stille Post“ entsteht, bei welcher Informationen leicht verloren gehen können.

Marco H. wirft noch MS Teams in die Diskussion.

Philipp meint das man erstmal eine Telegram-Gruppe nutzen und das Thema für heute nicht weiter diskutieren sollte.

Es gibt ein Meinungsbild, ob erstmal eine Telegram-Gruppe genutzt werden soll mit dem langfristigen Ziel eines Umstiegs. Das Meinungsbild ist positiv.

Des weiteren wird angekündigt, dass es zum Ende der Semesterferien eine Umfrage für einen neuen Sitzungstermin geben soll. Es wird die Frage gestellt, ob der aktuelle Sitzungsturnus so beibehalten werden soll. Da niemand Einwände hat, bleibt der Turnus so bestehen.

Anna-Marie erinnert an die Sitzungsgeldanträge.

Wolfgang fragt, wo man seine Anwesenheit nachschauen kann. Anna-Marie antwortet, dass an sich jeder selbst wissen sollte, bei welchen Sitzungen man anwesend war. Zur Not kann das aber beim Präsidium angefragt werden.

Marco W. fragt wegen der Übergabe der AStA-Referent\*innen. In der Vergangenheit hatte es da eine verlängerte Übergabezeit gegeben, bei der die Altreferenten einen Monat lang weiter beschäftigt wurden, um die Neuen einzuführen. Er stellt die Frage, wie diesmal damit umgegangen werden soll.

Simon fragt, ob die dafür nötige Summe im Haushalt bei den Gehältern berücksichtigt worden ist. Marco W. antwortet, dass sie nicht berücksichtigt ist, der Posten aber großzügig gerundet wurde.

Wolfgang findet, das sollte definitiv wahrgenommen werden.

Frank drängt darauf, den jetzigen Referent\*innen zu sagen, ob sie den Übergabemonat bekommen oder nicht. Marco W. antwortet, dass im Moment nur eine pauschale Zustimmung des StuPas für alle Referent\*innen möglich sei.

Marco H. merkt an, dass der Übergabemonat nur deshalb möglich war, weil es vorher weniger Referent\*innen gegeben hatte und dadurch Geld übrig war.

Philipp möchte keine vorschnelle Entscheidung treffen und findet eine pauschale Abstimmung zu diesem Thema unpassend.

Marco H. fragt, wie viele Referent\*innen den Übergabemonat in Anspruch nehmen wollen würden. Marco W. antwortet, dass es aktuell 4 sind.

Simons Vorschlag für das Thema eine Arbeitsgruppe zu gründen stößt nicht auf Begeisterung.

Frank fragt, ob die Frage der Stimmmehrheit im StuPa geklärt werden konnte. Simon antwortet, dass Herr Opper mit dem Berliner Senat gesprochen habe und dabei festgestellt wurde, dass es sich bei der absoluten Mehrheit der gesetzlichen Mitglieder nur um die absolute Mehrheit der gewählten Mitglieder handeln kann. Marco W. erläutert, dass das BerlHG eine Größe von max. 30 Mitgliedern vorschreibt, es aber nur 20 gewählte gibt. Die Satzung schreibt vor, welche Beschlüsse mit welcher Mehrheit gefasst werden müssen. Dort ist festgeschrieben, dass es die Mehrheit der gesetzlichen Mitglieder sein muss, aber es war nicht klar, wie gesetzliche Mitglieder definiert sind. Simon fügt noch an, dass Frau Huxoll die Satzungsänderungen aus der letzten Legislatur noch nicht angenommen hat und noch einen anderen problematischen Paragraphen gefunden hat. Am kommenden Donnerstag würde das Thema nochmal auf einer Sitzung des ZWV angesprochen.

Simon fordert alle StuPa-Mitglieder nochmal auf, sich doch gerne Discourse genauer anzuschauen. Alle Mitglieder, die sich dort bisher angemeldet haben, wurden bereits zur dortigen StuPa-Gruppe hinzugefügt.

Wolfgang stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Sitzung wegen fortgeschrittener Zeit und zieht ihn wieder zurück.

## 9.1 Nächste Sitzung

Es wird eine Umfrage geben zur Bestimmung des nächsten Sitzungstermins.

*--Die Sitzung wird um 00:12 Uhr geschlossen--*

## Anlagen

(Anlagen sind beim Präsidium einsehbar)

**Anwesenheitsliste**

**Beschlussliste**

**Beschlussvorlage AStA-Wahl**

**Haushaltsplan 2021/22**

**Antrag Semesterticketsatzung**

**Antrag AStA-Vorstand**

-----  
Unterschrift Protokollführung

(Daphne Grape)